Stadtverordneten-Sitzung.

* **Halle**, 7. März.

Am Vorstandstische anwesend die Herren: Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Dittenberger, Geh. Kommerzienrath Bethcke, Baumeister Schulze und Geh. Sanitätsrath Dr. Hüllmann.

1. Die Versammlung genehmigt den vorgelegten Ansichtag für die Herstellung neuer Bedürfnisanstalten der Thalmannstraße. Die Kosten mit 2900 Mk. sollen in den Haushaltsplan für 1898/99 eingestellt werden. (Berichterstatter: St.-V. Hildebrandt.)

2 fällt aus.

3. Auf Ansuchen des Garteninspektors Kriele werden von den auf Kap. XVI B pos. 19b des laufenden Etats zur Verfügung stehenden Betrage 1000 Mk. für Zwecke der Stadtgärtnerei bewilligt. (Berichterstatter: St.-V. Dr. Hüllmann.)

4. Zur Einrichtung des Hauses Klosterstraße 6 für Zwecke des IV. Polizei-Reviers und Einrichtung einer Hausmannswohnung in dem Hause Klosterstraße 7 werden 2820 Mk. bewilligt. (Berichterstatter: St.-V. Heiser und Schmidt.)

5 fällt aus.

6. Ohne zur Zeit einen bestimmten Antrag auf **Eingemeindung von Vororten** zu stellen, erscheint es dem Magistrat zweckmäßig, diese bedeutungsvolle und schwierige Angelegenheit einer gemischten Kommission zu überweisen. Die Kommission müßte nicht nur einen grundsätzlichen Gemeindebeschluß über die Eingemeindungsfrage vorbereiten, sondern auch im Falle eines positiven Ergebnisses dieser Arbeit die Grundlagen der mit den betheiligten Vororten anzuknüpfenden Verhandlungen feststellen und den städtischen Kollegien Vorschläge über die Eingemeindungsvereinbarungen bezw. die Auseinandersetzung zwischen den betheiligten Kreisen machen. Der Berichterstatter, St.-V. Dr. Keil führt aus, daß die Eingemeindung des Vororts Giebichenstein die städtischen Behörden bereits vor langer Zeit beschäftigt hat. Auf Antrag des Magistrats wurde schon 1885 eine große Stadtverordneten-Kommission eingesetzt, die eingehend die Frage vorberathen hat. Diese Kommission beschloß, dem Plenum der Stadtverordneten-Versammlung die Ablehnung der bezüglichen Magistratsvorlage zu empfehlen. Dieser Antrag wurde am 11. Mai 1885 zum Beschluß erhoben. Der Regierungspräsident, welcher von diesem Beschlusse wenig erbaut war, hat 1887 eine gemischte Versammlung einberufen, um die Sache wieder vorwärts zu bringen. 1891 wurde der sog. Kessel aus der Feldmark Freimfelde eingemeindet. 1887 beschloß die Stadtverordneten-Versammlung die Eingemeindung des Gutes Giesnitz, welche aber von dem Kreistage besonders mit der Motivirung abgelehnt wurde, daß es viel nothwendiger sei, eine Einverleibung Giebichensteins herbeizuführen. Jetzt ist die Sache wieder dringlicher geworden und manche Punkte, welche 1885 für die Ablehnung maßgebend waren, sind jetzt vielleicht auch in Wegfall gekommen. Der Magistrat hat auch ein außerordentliches reiches Material als Unterlage für die Prüfung herbeigeschafft und zwar nicht nur hinsichtlich der Gemeinde Giebichenstein, sondern auch der Vororte, deren Einverleibung später einmal in Betracht kommen kann. Die Versammlung tritt dem Antrage des Berichterstatters auf Einsetzung einer gemischten Kommission bei und wählt in dieselbe die Stadtverordneten: Dr. Dittenberger, Gygas, Brinkmann, Dr. Keil, Dr. Kohlschütter, Dr. Lembke, Schmidt, Sommer und Steckner.

7. Herr Kaufmann Karl Schäfer hat um Verlängerung des am 30. September 1898 ablaufenden Mietsvertrages über die Restauration auf dem Schlacht- und Viehhofe vom 1. Oktober 1898 ab auf drei Jahre für den bisherigen Mietszins von 4000 Mk. jährlich gebeten. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden. (Berichterstatter. St.-V. Billing.)

8. Die Versammlung genehmigt die Annahme eines von Fräulein Ernestine Genderer zu Leipzig angebotenen Kapitals von 500 Mk. gegen Uebernahme der Verpflichtung zur ordnungsmäßigen Pflege und Unterhaltung einer Erbbegräbnißstelle. (Berichterstatter: St.-V. Apelt.)

9. Die Entlastung der Rechnung der Gotteskackerkasse für 1895/96 wird ausgesprochen. (Berichterstatter: St.-V. Aßmann.)

10. Festsetzung des Kämmereietats für 1898/99. Kap. XIII: Bauwesen. Die Einnahme wird auf 55751 Mk. und die Ausgabe auf 470156,34 Mk. festgesetzt. Aus der Erörterung ist zu erwähnen: St.-V. Grote fragt an, ob nunmehr bald die Regulirung des Wettinerplatzes zu erwarten ist. Herr Stadtbaurath Genzmer erwidert, die Zustände dort seien allerdings vollständig unhaltbar und eine baldige Besserung derselben erscheine recht nothwendig. Indessen sei der Platz Eigenthum der Firma H. F. Lehmann, die Verhandlungen wegen Ueberlassung in den Besitz der Stadt seien aber jetzt bald zum Abschluß gelangt. Sobald dies geschehen, werde der Versammlung eine Vorlage gemacht. Ein Regulirungsplan sei bereits aufgestellt, derselbe habe auch schon die Genehmigung der Verschönerungskommission gefunden. Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Dr. Kohlschütter sagt Herr Stadtbaurath Genzmer zu, die Triftstraße, soweit dieselbe Eigenthum der Stadt Halle ist, im nächsten Jahre herzustellen. St.-V. Pfaul regt die Herstellung einer größeren Bedürfnißanstalt am Franckeplatz an. Herr Stadtbaurath Genzmer erkennt die Nothwendigkeit der Errichtung eines größeren Baues an der Stelle an, der Magistrat habe aber mit den zur Verfügung stehenden Mitteln rechnen und deshalb manchen dringenden Wunsch zurückstellen müssen. Die Baukommission habe beschlossen, der Versammlung zu empfehlen, Abstriche vom Etat dem Bauetat zugute kommen zu lassen und den Magistrat zu ersuchen, wegen Verwendung derselben bei der Baukommission Vorlage zu machen. Sofern die Versammlung der Anregung der Baukommission folgen sollte, werde die Bedürfnißanstalt am Franckeplatz mit berücksichtigt werden. Der Herr Vorsteher bemerkt bei dieser Gelegenheit, daß hinsichtlich der Errichtung von Bedürfnißanstalten der Norden im Laufe der Zeit stark in Nachtheil gekommen ist, sodaß für die Zukunft eine größere Berücksichtigung dieser Stadttheile angebracht erscheint. St.-V. Friedrich wandte sich gegen Einsetzung der für Beseitigung von privaten Kanalanschlüssen und Spülschächten und der Schlammfänge in den alten Kanalschächten eingestellten Beträge von 1500 Mark und 2500 Mark. Es entspinnt sich eine längere Erörterung, in welcher Herr Stadtbaurath Genzmer und St.-V. Heiser nachweisen, daß die Beseitigung der Privatanschlüsse und der Schlammfänge im Interesse einer durchgreifenden Spülung unbedingt nothwendig ist. Die Baukommission habe sich davon überzeugt, daß der Herr Stadtbaurath Einrichtungen getroffen hat, durch welche die Schwemmspülung außerordentlich wirksam und zweckentsprechend gestaltet wird. Auf eine Frage des St.-V. Gygas erwidert Herr Stadtbaurath Genzmer, vermuthlich werde die Vorschrift, wonach von dem Einlasse der Privatanschlüsse in die Kanäle Schlammfänge hergestellt werden müssen, aus der betr. Polizeiverordnung entfernt. Der Antrag der Baukommission, die Abtrieke vom Etat (rund 3000 Mk.), dem Bauetat zugute kommen zu lassen und den Magistrat zu ersuchen, wegen der Verwendung der Beträge noch eine Vorlage zu machen, stimmt die Versammlung auf Vorschlag der Finanzkommission dahin bei, daß mit den 3000 Mk. bei dem Bauetat ein besonderer Dispositionsfonds gebildet würde. (Berichterstatter: St.-V. Heiser, Hildebrandt und Schmidt.)

Deutscher Reichstag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Ω **Berlin**, 7. März.

Auf der Tagesordnung steht die Postvorlage.

Staatssekretär **v. Podbielski** verweist auf die ungeahnten Verkehrsfortschritte seit 25 Jahren und auf die Verdienste seines Amtsvorgängers; die Leistungsfähigkeit der Post sei ein Ruhmesblatt für denselben. Es bedürfe aber jetzt weiterer Reformen. Die Vorlage sei keineswegs, wie ihr Inhalt erweise, nur dazu bestimmt, das Privatpostwesen zu beseitigen, wie in der Presse behauptet worden. Es könne nicht auf einmal Alles erreicht werden. Schon die jetzigen Vorschläge schließen einen Ausfall, wenigstens für die erste Zeit von über 5 Millionen ein, und der Ausfall würde sogar auf 7 Millionen steigen, wenn auch sofort die geplante Gebührenherabsetzung für Postanweisungen auf niedrigere Beträge erfolgte. Dies sowie auch der in Aussicht genommene Fortfall des Bestellgeldes für Postanweisungen auf dem Lande müsse daher für eine spätere Zeit vorbehalten bleiben. Die Angaben über die Absicht der Postverwaltung den Privatposten gegenüber, sind eine ungeheuerliche Entstellung. Jedenfalls kommt es doch dem allgemeinen Interesse zu Gute wenn das Postmonopol auf alle geschlossenen Briefe, also auch auf die Ortsbriefe ausgedehnt werde. Diese Privatbeförderungs-Anstalten sind ein Pfahl im Fleische des Reichspostamts. Es wird dadurch ein Theil des Betriebes der Reichspost gerade in denjenigen Orten entzogen, wo der Verkehr am beträchtlichsten ist. Und welche Summen von Einbußen würden entstehen, wenn die Privatbeförderung von Ortsbriefen bestehen bliebe und nun z. B. alle Vororte einverleibt würden. In allen anderen Staaten hat die Reichspost das von ihr angeordnete Monopol auch für geschlossene Ortsbriefe und nirgends hätten sich daraus Unzuträglichkeiten ergeben. Auch das gleiche Recht für Alle in allen Ortschaften erfordere die vorgeschlagene Aenderung. Die Privatposten fördern nicht Tarifermäßigungen, sondern hemmen sie. Die Verkehrseinrichtungen der Reichspost sind vorzüglicher, man bedarf also nicht der Privatsellen. Wichtige Correspondenzen übergiebt man bewiesen der Reichspost. Letztere bezahlt auch naturgemäß ihre Beamten besser. Man hat gesagt, die Ausdehnung des Postregals vernichte Tausende von Existenzen, 5000 Familien. Thatsächlich sind in den Privatposten nur 2570 Personen beschäftigt, darunter auch aber auch über 300 Kutscher bei der Berliner Packetfahrt, die hier außer Betracht bleiben, so daß es sich nur um 2200 Angestellte handelt; darunter zahlreiche junge Leute unter 18 Jahren. Fermer kommt hier ein wohlerworbenes Recht der Privatanstalten in keinem Falle in Betracht, also auch kein Recht auf Entschädigung. Letztere kann höchstens aus Billigkeitsgründen gezahlt werden. Letzteres sei aber gesährlich, denn es könne dann überall in Fällen, wo eine gewerbliche Beeinträchtigung stattfindet, Entschädigung verlangt werden. Das sei gefährlich. (Zuruf links: Aber beim Brannwein hat man Entschädigungen gezahlt.) Ich bin kein politischer und auch kein Handelsminister; das geht mich also nichts an. (Lachen links.) Was die Unterdeamten anbelangt, so werden wir bei denen, welche schon eine Reihe von Jahren bei den Privatposten angestellt sind, soweit sie brauchbar sind, die Altersgrenze nicht so genau einhalten, sondern ihnen Gelegenheit geben, bei uns einzutreten. Ein Recht hierauf haben sie nicht, denn es handelt sich doch nicht um besonders technisch vorgebildete Leute. Die Ausdehnung des Postregals liegt im Interesse der Allgemeinheit, so daß ich auf Zustimmung des Hauses hoffe.

Abg. **Hasse** (nl.) erklärt, in Bezug auf die Erweiterung des Postregals bezw. die Entschädigungstage vermögen seine Freunde nicht ohne Weiteres den Standpunkt der Regierung zu theilen. Anzuerkennen sei, daß die Privatanstalten etwas Anomales seien. Es wäre auch nicht zu solcher Entwickelung derselben gekommen, wenn nicht früher ihre Bedeutung unterschätzt worden wäre. Auch Sachsen hatte sich bedenklich gezeigt. Die Anstalten haben sich um den Verkehr wirklich verdient gemacht, indem sie ihm billigere Sätze gewährten als die Reichspost. Auch hatten die Privatanstalten nach Stephans Erklärungen ein Recht, für sich auf eine längere Dauer zu rechnen. Danach liegt also mindestens ein Billigkeitsanspruch auf Entschädigung vor. Aber es ist nicht Aufgabe dieses Hauses, über die Höhe der Entschädigung zu berathen, sondern Aufgabe der Regierung und des Reichspostamts. Sicher ist, daß auch das Interesse des Publikums durch die Ausdehnung des Postregals geschädigt wird. Da die Regierung die Vorlage als ein geschlossenes Ganze ansieht, so ist es um so mehr nöthig, die Vorlage einer Kommission zu überweisen.

Abg. **v. Bernstorff**-Lauenburg (freicons.) ist mit der Vorlage in allen Punkten einverstanden, auch eine Entschädigungspflichtung vermag er nicht anzuerkennen. Dagegen halte er es allerdings für durchaus nothwendig, daß die Reichspost die Angestellten der Privatposten soweit als irgend thunlich übernimmt.

Abg. **Rintelen** (Ctr.): Für meine Person muß ich erklären, daß ich mit der Vorlage im übrigen zwar einverstanden bin, die Ausdehnung des Postregals jedoch nicht billige. Wenn es in den Motiven heißt, das Publikum werde geschädigt durch seltenere, also langsamere Bestellung: so lage ich: das Publikum wird gar nicht geschädigt, es wendet sich ja freiwillig an die Privatanstalten; es ist ja gar nicht behindert, sich der Reichspost zu bedienen. Ferner weiß auch das Publikum ganz genau, daß die Sicherheit bei den Privatposten nicht dieselbe ist wie bei der Reichspost. Der Staatssekretär bestreitet die fiskalischen Absichten der Postverwaltung; dieselben sind aber wohl fiskalisch, denn der Staatssekretär sagt ja selber, es sollen der Reichspost größere Einnahmen zugeführt werden, damit Tarifherabsetzungen eintreten können. Vor Allem aber frage ich Sie: Glauben Sie, daß sich die Reichspost jemals zu billigeren Beförderungen veranlaßt gesehen hätte, wenn nicht die Möglichkeit dazu gerade durch die Privatanstalten nachgewiesen worden wäre. Wir dürfen deshalb die Konkurrenz nicht unterbinden. Wie gut die Konkurrenz ist, das haben wir doch kein Eigenbahnwesen erfahren. Wir müssen gerade an der Konkurrenz festhalten, damit die Postverwaltung genötigt bleibt, den Wünschen des Publikums zu folgen. Ich bitte daher, die bezügliche Bestimmung im Gesetzentwurfe zu streichen.

Staatssekretär **v. Podbielski** erklärt, daß die Absicht, das Porto für kleine Postanweisungsbeträge herabzusetzen, ja schon in den Motiven erwähnt sei.

Abg. **Fischbeck** (fr. Vg.) bekämpft Namens seiner Partei ebenfalls die Ausdehnung des Postregals. Es würde darin ein bedauerlicher Rückschritt liegen. Für das Bedürfniß solcher Privatanstalten sei deren Entwickelung der beste Beweis. Gerade die kleinen Gewerbetreibenden machten von der Versendung der Reklamen durch die Privatposten zu billigen Sätzen umfangreichen Gebrauch. Die Privatanstalten könnten natürlich auch die Drucksachen und offenen Briefe nicht mehr so billig befördern, wenn ihnen die geschlossenen Briefe genommen würden. Durch die Anstanzung der Privatposten wird aber die Reichspost garnicht einmal einen so großen Einnahmezuwachs erhalten, denn viele Sachen, die bisher zu den billigen Privatpostsätzen befördert wurden, verlangen garnicht das höhere Reichspostporto. Wird § 2, was ich nicht wünsche, doch angenommen, so ist eine Entschädigung unbedingt nothwendig.

Abg. **Nettich** (kons.): Meine Partei wird für die Vorlage als Ganzes eintreten und es sehr bedauern, wenn etwa wegen Streichung des § 2 die Vorlage scheitern sollte. An der Richtausdehnung des Monopols haben überhaupt nur ein paar große Städte Interesse. Von einer Entschädigungsfrist ist keine Rede. Ob eine Entschädigung aus Billigkeitsgründen zu geben ist, darüber behalten sich meine Freunde ihre Entschließung vor.

Abg. **Wurm** (Soz.): Wir halten daher, daß im Allgemein-Interesse die Briefbeförderung nicht dem Privatbetriebe zu überlassen sei. Wir wollen, daß die Briefbeförderung erfolgt durch eine Reichspostanstalt, welche der Kontrolle des Reichstags unterteht, namentlich auch in Bezug auf die Bezahlung der Beamten. Aber soll die Vorlage wirklich dem Gemeinwohle dienen, so müssen die, welche jetzt einen Schaden erleiden sollen, entschädigt werden. Für uns ist die Entschädigung der Angestellten eine conditio, sine qua non. Wir müssen daher die bindende Erklärung verlangen, daß nicht etwa bei Uebernahme der Privatbeamten durch die Reichspost Nachforschungen nach etwaigen politischen Agitationen der Betreffenden angestellt werden.

Staatssekretär **v. Podbielski** erklärt auf eine Bemerkung des Vorredners, daß er seinem Vorgänger gleich die Wahrung des Briefgeheimnisses für eine oberste Pflicht ansehe.

Abg. **Lieber** (Ctr.): Die Vorlage enthält keine Reform des Zeitungstarifs und verlangt noch dazu den sehr hohen Preis einer Ausdehnung des Monopols, wobei sich der Staatssekretär noch dazu der Bundesgenossenschaft der Sozialdemokratie erfreut. Die Post-Verwaltung leugnet das wohlerworbene Recht der Privatanstalten. Ein Beamter ist immer nur zu sehr geneigt, nur seine Rechte als wohlerworbene anzusehen. Das Centrum hält, wie ich zu erklären habe, die Rechte der Privatanstalten für unantastbare, wohlerworbene. Die Regierung wird niemals einen Reichstag finden, der ohne Entschädigung der Ausdehnung des Postregals zustimmt. Ebenso entschieden wie Wurm will auch das Centrum eine weitgehende Rücksichtnahme auf die Angestellten, zugleich aber eine Wahrung der wohlerworbenen Rechte des investirten Kapitals.

Abg. **Barth** (fr. Vg.) hofft, § 2 werde nicht zur Annahme gelangen. Die Entschädigungsfrage sei schwer zu lösen, ohne Entschädigung könne aber keinesfalls den Privatanstalten das ihnen jetzt zustehende Recht genommen werden.

Abg. **Zimmermann** (Antisem.) äußert ebenfalls lebhafte Bedenken gegen § 2 und betont, daß die Entschädigung keinesfalls verweigert werden dürfe.

Abg. **v. Buchka** (kons.) erklärt für seine Person, Entschädigung müsse sowohl an die Unternehmer wie an die Angestellten gezahlt werden; er könne sich überhaupt schwer entschließen, § 2 anzunehmen.

Darauf vertagt sich das Haus. Dienstag: Fortsetzung; freiwillige Gerichtsbarkeit in 3., Entschädigung unschuldig Verurtheilter in 2. Lesung.

Preußischer Landtag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Abgeordnetenhaus.

Ω **Berlin**, 7. März.

Die Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt mit der Debatte über das Ministergehalt.

Abg. **Knörcke** (fr.) dankt dem Minister für sein Eintreten zu Gunsten der Lehrergehalts-Erhöhungen und bedauert, daß die Durchführung auf so viele Schwierigkeiten bei den Gemeinden und Verwaltungsbeamten stoße. Muß die Regierung anerkennen, daß eine Gemeinde nicht leistungsfähig ist, so soll sie durch Staatszuschüsse die Durchführung des Gesetzes fördern. Vollständig zu verurtheilen aber ist das Verfahren der Regierung in den Fällen, wo die Gehaltsvorschläge der Gemeinden von ihr zurückgewiesen werden, weil sie zu hoch erscheinen.

Abg. **Gamp** (freikons.) verweist den Vorredner auf die Stadt Berlin, die er doch wohl nicht zu den leistungsunfähigen Gemeinden rechnen wird. Die Verhältnisse auf dem Lande liegen aber ganz anders, als Herr Knörcke schildert. Die Naturalien, die der Lehrer empfängt, die Erträgnisse aus seiner kleinen Wirthschaft werden gewöhnlich viel zu niedrig angeschlagen. Man kann doch nicht von kleinen Gemeinden verlangen, daß sie bei ihren 200 Thlr. Gemeindesteuer-Zuschlägen die Forderungen erfüllen, die das reiche Berlin ablehnt.

Abg. **v. Jazdzewski** (Pole) führt über verschiedene angebliche Uebergriffe der Verwaltungsbehörden Beschwerde. Geh. Rath Kügler rechtfertigt die Maßnahmen.

Abg. **v. Heydebrand** (kons.) hält Herrn Knörcke's Rede für eine Wahlrede. Durch die Anträge zur zweiten Lesung haben die Freisinnigen das Lehrerbesoldungsgesetz in Gefahr gebracht, und man sieht jetzt in Berlin, daß bei ihnen zwischen Abstimmen und Zahlen ein Unterschied ist.

Abg. **Brickert** (fri.) fragt, wie es mit der Abtrennung der Medizinalabtheilung vom Kultusministerium steht und ferner, ob der Minister mit der in den Etat eingestellten Summe zu Schulbauten in unterstützungsbedürftigen Gemeinden auszukommen gedenke.

Minister **Bosse** bejaht die letztere Frage. Ueber die Abtrennung der Medizinalabtheilung kann ich heute noch keine Mittheilungen machen.

Abg. Dr. **Sattler** (ntl.) kommt auf die Rede des Abg. Dauzenberg vom Sonnabend zurück und erklärt, gegen das Centrum gewandt: Die Förderung des konfessionellen Friedens findet nicht statt, wenn Sie mit der Vermehrung der Ordensniederlassungen und ähnlichen Forderungen kommen, die dem evangelischen Bewußtsein widersprechen.

Abg. Dr. **Porsch** (Centr.) erwidert, der Standpunkt des Vorredners verstoße gegen das den Katholiken gewährleistete Recht der freien Religionsübung und tritt für eine katholische Abtheilung im Kultusministerium ein.

Abg. **Stöcker** (wildkons.) erörtert die Canisius-Encyclica des Papstes und bedauert, daß die katholische Presse nicht den Muth fand, die Angriffe gegen den Protestantismus als unzutreffend zu bezeichnen. Um die evangelische Kirche zum Kampf gegen den Umsturz zu kräftigen, sollten ernste Maßnahmen getroffen werden, namentlich wäre an eine sozialpolitische Professur zu denken, an der die jungen Theologen sich bilden könnten.

Abg. **Fuchs** (Centr.) erörtert die Seelsorge-Verhältnisse in der Gegend von Bochum und im Ruhrgebiet, wo es an Geistlichen fehle.

Abg. **v. Eynatten** (Ctr.) wünscht größere Bewegungsfreiheit für Volksmissionen und kirchliche Krankenhäuser.

Nach einer Erwiderung des Ministers Bosse wird die Weiterberathung auf Dienstag vertagt.

Marktbericht.

Dienstag, den 8. März.

Eier pro Mandel	0,60—1,00 Mk.	Pflaumenmus p. Pfd.	0,25—0,30 Mk.
Butter pro Pfund	1,10—1,20 „	Eing. Preiselbeeren Pfd.	0,30—0,40 „
Zwiebeln 5 Liter	0,60 „	Aepfel pro Mandel	0,75—1,00 „
Kartoffeln 5 Liter	0,28—0,30 „	Birnen pro Mandel	0,50—0,75 „
Möhrrüben pro Mdl.	0,25 „	Sentgurken pro Pfd.	0,25 „
Blumenkohl pro Stück	0,40—0,60 „	Getr. Pflaumen Pfd.	0,25—0,30 „
Wirsingkohl pro Stück	0,05 „	„ Kirschen p. Pfd.	0,20—0,25 „
Weißkohl pro Stück	0,25—0,50 „	„ Apfelschnitte Pfd.	0,50 „
Rothkohl pro Stück	0,15—0,25 „	Gänse pro Stück	4,00—6,00 „
Braunkohl pro Stück	0,05 „	Enten pro Stück	2,50—3,00 „
Sellerie pro Stück	0,05 „	Hühner pro Stück	2,00—2,50 „
Kohlrabi pro Stück	0,05 „	Hühner pro Stück	1,00—1,50 „
Kohlrüben pro Stück	0,10 „	Tauben pro Paar	1,00—1,20 „

Der Markt war außerdem noch mit Fischen besetzt.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle am 7. März 1898.

Zum Verkaufe standen		Preise f. 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	Ueberstand
40 Rinder,		—	—	—	—	—	—	40	—
davon:	5 Ochsen,	34	—	32	—	—	—	5	—
	8 Färsen,	—	—	30	—	28	—	8	—
	22 Kühe,	29	—	27	—	25	—	22	—
	5 Bullen,	30	—	28	—	—	—	5	—
14 Kälber,		43	—	41	—	38	—	14	—
122 Hammel (Schafe)		28	—	26	—	—	—	122	—
94 Schweine,	davon:	—	—	—	—	—	—	78	16
94 Landschweine,		—	63	—	61	—	59	78	16
— Ungarische.		—	—	—	—	—	—	—	—

Der Geschäftsgang war mittelmäßig. I. V.: Dr. Grote.

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 7. März 1898.

(Preis pro 100 kg in Mark.)

Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Aschersleben	17,00—19,40	13,00—14,50	17,10—20,00	14,50—16,50	16—22
Halberstadt	17,00—19,20	13,80—14,50	17,00—19,50	15,20—16,30	14,00—16,50
Stendal	18,20—17,70	13—14	16,00—16,70	14—15	—
Jerichow I	18,00—18,80	13,20—13,80	14,00—15,50	15—16	22—32
Bitterfeld	18,30	14,10	—	16	—
Delitzsch	17,50—19,10	13,00—14,60	15,00—18,30	15,00—16,25	14
Torgau	16,75 18,70	13,35—14,10	15,50—16,75	14,25—15,75	—
Schweinitz	17,60 14	— —	— —	14—15	24—26
Saalkreis	18,30	—	—	—	—
Merseburg	17,10—19,00	14—15	17—20	15,00—16,50	16—20
Weissenfels	17,00—18,90	13,80—14,70	17—19	14,50—14,00	18—20
Naumburg	—	—	—	—	—
Querfurt	18·60	14,20—14,60	—	—	18—20
Mansf. Seekreis	17,80—18,30	14,20—14,50	18—19	—	15,00—20,50
Bernburg	17,25—17,50	13,50—14,00	17,50—18,00	15,25—16,50	—
Langensalza	17,80—19,50	13,80—14,40	—	—	—
Nordhausen	— —	— —	— —	— —	— —
	18,00—18,60	14,00—14,50	17—18	16	—

Preise am Berliner Frühmarkt am 5. März.

per 1000 kg. nach der „Bank- und Handelszeitung".

Weizen	loco	189—197	Futter-Gerste loco . . . . . 130—151
	feiner. . . .	189—193,50	Hafer loco . . . . . 148—168
	mittler . . .	189—193,50	ostp.-westp. 153—159,75
	geringer . .	150—159	pommerm. 154—160
Roggen	loco	144—152,50	feinster . . . 160—168
	feiner. . . .	148—152,50	mittler . . . 148—150,50
	mittler . . .	144—146,50	geringer . . . 144—145
	klammer . .	139—140	

Gesuche und **Angebote** jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einlaufende Offertbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande seit vielen Jahren bekannten **Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co.** Vertreten in allen grösseren Städten.

In Halle a. S., Schroedel & Simon (Martin Schilling) gr. Ulrichstrasse 50. Buch- und Kunsthandlung.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenstraße 23, in Leipzig, Göhrstraße 2 unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten, die ihr verbündete The Bradstreet Company in Amerika und Australien 91 Bureaus. Tarife portofrei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18980309038/fragment/page=0001

Bekanntmachung.

Die Frühjahrs-Controlversammlungen 1898 im Landwehrbezirk Halle finden wie folgt statt:

Unterbezirk II. Halle-Stadt.

Controlplatz Halle S. Hof der Moritzburg, am Paradeplatz.
(Provinzial-Infanterie.)

Am 1. April 1898, Morgens 8 Uhr für den Jahrgang 1885.
„ 1. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1886.
„ 1. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1887.
„ 2. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1888.
„ 2. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1889.
„ 2. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1891.
„ 4. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1892.
„ 4. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1893.
„ 4. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1894.
„ 5. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1895.
„ 5. „ „ „ 10 „ „ die Jahrgänge 1896 u. 1897

und für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Wöllberg, Gimritz b. Halle, Wörmlitz.

Am 5. April 1898, Mittags 12 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Burg b. R., Büschdorf, Kapellenende, Crondorf, Diemitz, Reiheburg, Sagisdorf, Stichelsdorf, Schönnewitz, Zöberitz.

Am 6. April 1898, Morgens 9 Uhr für den Jahrgang 1890 und Unteroffiziere des Jahrgangs 1889, zwecks Einkleidung, direkte Gestellung am Landwehr-Zeughaus-Rosplatz (Kaserne II).
Nur für diese Jahrgänge gültig.

Unterbezirk I. Halle-Stadt.

Controlplatz Halle S. Hof der Moritzburg, am Paradeplatz.
(Spezialwaffen.)

Garde, Prov.-Jäger, Prov.-Kavallerie, Prov.-Feld-Artillerie, Prov.-Fuß-Artillerie, Prov.-Pioniere, Eisenbahn- und Luftschiffertruppen, Prov.-Train (Krankenträger), Sanitäts-Personal, Veterinär-Personal, sonstige Mannschaften (Büchsenmacher, Oekonomie-Handwerker, Arbt.-Bold.), Marine.

Am 13. April 1898, Morgens 8 Uhr für die Jahrgänge 1885 und 1886.
„ 13. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1887 „ 1888.
„ 13. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1889 „ 1890.
„ 14. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1891 „ 1892.
„ 14. „ „ „ 10 „ „ den Jahrgang 1893.
„ 14. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1894.
„ 15. „ „ Morgens 8 „ „ die Jahrgänge 1895, 1896 u. 1897.

Ersatz-Reserve aller Waffen.

Am 15. April 1898, Morgens 10 Uhr die Jahrgänge 1885 und 1886.
„ 15. „ „ Mittags 12 „ „ den Jahrgang 1887.
„ 16. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1888.
„ 16. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1889.
„ 16. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1890.
„ 18. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1891.
„ 18. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1892.
„ 18. „ „ Mittags 12 „ „ „ „ 1893.
„ 19. „ „ Morgens 8 „ „ „ „ 1894.
„ 19. „ „ „ 10 „ „ „ „ 1895.
„ 19. „ „ Mittags 12 „ „ die Jahrgänge 1896, 1897, 1898.

Unterbezirk III. Giebichenstein.

Controlplatz Giebichenstein (Gasthof zum Mohr).

Am 18. April 1898, Morgens 8 Uhr für die Jahrgänge 1885, 1886, 1887 aus der Ortschaft Giebichenstein.
Am 13. April 1898, Morgens 10 Uhr für die Jahrgänge 1888, 1889 aus der Ortschaft Giebichenstein.
Am 13. April 1898, Mittags 12 Uhr für die Jahrgänge 1890, 1891 aus der Ortschaft Giebichenstein.
Am 14. April 1898, Morgens 8 Uhr für die Jahrgänge 1892, 1893 aus der Ortschaft Giebichenstein.
Am 14. April 1898, Morgens 10 Uhr für die Jahrgänge 1894, 1895, 1896 und 1897 aus der Ortschaft Giebichenstein.
Am 14. April 1898, Mittags 12 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Cröllwitz, Dölau.
Am 15. April 1898, Morgens 8 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Nietleben, Granau, Ischerben.
Am 15. April 1898, Morgens 10 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Lettin, Lieskau, Schieripig, Seeben, Tornau.
Am 15. April 1898, Mittags 12 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Möslich und Trotha.

Controlplatz Ammendorf (Gaudich's Restaurant).

Am 16. April 1898, Morgens 9 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Ammendorf, Beesen a. C., Osendorf, Planena, Pritschöna.
Am 16. April 1898, Morgens 11 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Burg i. A., Döllnitz, Lochau, Radewell, Wejenitz.

Controlplatz Gröbers (im Gasthof).

Am 18. April 1898, Morgens 10 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Bruckdorf, Canena, Dieskau, Gröbers.
Am 18. April 1898, Mittags 12 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Benndorf b. Gr., Bennewitz, Gottenz, Groß-Kugel, Klein-Kugel, Osmünde, Schwoitsch, Zwintschöna.

Controlplatz Niemberg (am Bahnhofe).

Am 19. April 1898, Morgens 10½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Brachstedt, Braschwitz, Dammendorf, Gismannsdorf, Göbewitz, Harsdorf, Hohen, Hohenthurm, Niemberg.
Am 19. April 1898, Mittags 12 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Zwenden, Obernaschwitz, Oppin, Oppin-Freiheit, Peißen, Plötzniz, Prantz, Radatz, Rosenfeld, Schwerz, Spickendorf, Untermaschwitz, Wurp.

Controlplatz Wallwitz (Gasthof zur Birke).

Am 20. April 1898, Morgens 9 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Bederiche, Brachwitz, Dachrig, Döblitz, Friedrichshschwerz, Frößnitz, Gimritz b. W., Görbitz, Grosisch, Gutenberg, Lehndorf, Petersberg, Trebitz a. P., Wallwitz.
Am 20. April 1898, Morgens 11 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Löbnitz a. G., Merkewitz, Mort, Möderau, Nehlitz, Priester, Räthern, Raunitz, Sennewitz, Sylbitz, Teicha, Westewitz.

Unterbezirk V. Cönnern.

Controlplatz Reutz (Gasthof zum Sattel).

Am 21. April 1898, Morgens 10 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Deutleben, Dobis, Döbel, Domnitz, Letewitz, Mücheln, Nauendorf a. P., Reutz, Wettin.

Controlplatz Löbejün (Gasthof zum Schützenhaus).

Am 21. April 1898, Nachmittags 2 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Kaltenmark, Krosigk, Löbejün, Merbitz, Schettau, Wieskau.

Controlplatz Cönnern (Gasthof zum Ring).

Am 22. April 1898, Morgens 9 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus der Stadt Cönnern.
Am 22. April 1898, Morgens 10¾ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Bebitz, Brucke, Dalena, Dornitz, Gatzena, Gnölbzig, Golbitz, Hochedlau, Kirchedlau, Lebendorf, Mitteledlau, Nelben, Rothenburg, Sieglitz, Trebitz b. Cönnern, Trebnitz mit Möderwitz, Unterpeißen, Zickeritz.

Controlplatz Aiskleben (Gasthof zur Sonne).

Am 23. April 1898, Morgens 10½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Aiskleben, Beesenlaublingen, Beesedau.
Am 23. April 1898, Mittags 12½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Velleben, Custrena, Mucrena mit Zweihausen, Neu-Beesen, Poplitz, Strenznaundorf, Haus Zeitz.

Controlplatz Gerbstedt (Gasthof zum goldnen Ring).

Am 25. April 1898, Morgens 11 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Gerbstedt (Stadt und Amtsgemeinde), Weitsholz, Gypshütte.
Am 25. April 1898, Nachmittags 1 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Augsdorf, Abendorf, Friedeburg mit Strauthöff, Friedeburger Hütte, Freist, Helmsdorf, Heiligenthal, Hübitz.
Am 25. April 1898, Nachmittags 3 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Klewitz, Königsmieck, Lockwitz, Oelse, Pfeiffhausen, Piesdorf, Polleben, Reideuitz, Thalbotz, Zabenstedt, Zabitz, Zellewitz.

Controlplatz Schwittersdorf (Gasthof zum Stern).

Am 26. April 1898, Morgens 10½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Beesenstedt, Bösenburg, Burgsdorf, Closchwitz, Eben, Frenstedt, Göbewitz, Hedersleben, Naundorf b. B., Rottelsdorf, Rumpin, Schwittersdorf, Trebitz b. W., Zaschwitz, Zörnig.

Am 26. April 1898, Nachmittags 12½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Benkendorf, Dederstedt, Elbitz, Gorsleben, Krimpe, Neehausen, Pfützthal, Quillschöna, Räther, Salzmünde, Schochwitz, Volkmarsz, Wilz.

Unterbezirk IV. Eisleben.

Controlplatz Teutschenthal (Gasthof zur Kasseler Bahn).

Am 12. April 1898, Morgens 10 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Eisdorf, Oberteutschenthal, Unterteutschenthal.
Am 12. April 1898, Morgens 11½ Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Bennstedt, Cölme, Höhnstedt, Müllerdorf, Rollsdorf, Seeburg, Zappendorf.
Am 12. April 1898, Nachmittags 1 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Asendorf, Dornstedt, Erdorf, Röchstedt, Langenbogen, Steuden, Vitzenburg, Wansleben.

Controlplatz Oberröblingen (Gasthof zum Kronprinz).

Am 13. April 1898, Morgens ½10 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Oberröblingen und Stedten.
Am 13. April 1898, Morgens ½12 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Alberstedt, Amsdorf, Aiseleben, Erdeborn, Hornburg, Obereisperstedt.
Am 13. April 1898, Nachmittags 1 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: Schaffee, Schraplau, Unteresperstedt, Unteröblingen.

Controlplatz Helbra (Gasthof zum Kronprinz).

Am 14. April 1898, Morgens 9 Uhr für die Jahrgänge 1885, 1886, 1887, 1888 und 1889 aus der Ortschaft Helbra, sowie sämmtliche Jahrgänge aus der Ortschaft Wolfsteds.
Am 14. April 1898, Morgens 11 Uhr für die Jahrgänge 1890, 1891, 1892, 1893 und 1894 aus der Ortschaft Helbra.
Am 14. April 1898, Nachm. 1 Uhr für die Jahrgänge 1895, 1896 und 1897 aus der Ortschaft Helbra, sowie sämmtliche Jahrgänge aus der Ortschaft Benndorf b. M.

Controlplatz Eisleben (für die Stadt) Wiesenhaus.

Für die gedienten Mannschaften (Prov.-Infanterie und Specialwaffen).
Garde, Prov.-Infanterie, Prov.-Jäger, Prov.-Kavallerie, Prov.-Feld-Artillerie, Prov.-Fuß-Artillerie, Prov.-Pioniere, Eisenbahn- u. Luftschiffertruppe, Prov.-Train, (Krankenträger), Sanitätspersonal, Veterinärpersonal, sonstige Mannschaften (Büchsenmacher, Oekonomie-Handwerker, Arbeits-Soldaten), Marine.

Am 15. April 1898, Morgens 8 Uhr für die Jahrgänge 1885, 1886, 1887 und 1888.
Am 15. April 1898, Morgens 10 Uhr für die Jahrgänge 1889, 1890, 1891 und 1892.
Am 15. April 1898, Mittags 12 Uhr für die Jahrgänge 1893, 1894, 1895, 1896 und 1897.

Ersatz-Reserve aller Waffen.

Am 16. April 1898, Morgens 8 Uhr für die Jahrgänge 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, und 1890.
Am 16. April 1898, Morgens 10 Uhr für die Jahrgänge 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896 und 1897.

Controlplatz Eisleben (für das Land) Wiesenhaus.

Am 16. April 1898, Mittags 12 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: **Aebtischrode, Bischofrode, Helfta und Holzzelle.**
Am 18. April 1898, Morgens 9 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: **Wolferode, Unterrissdorf und Oberrissdorf.**
Am 18. April 1898, Morgens 11 Uhr für sämmtliche Jahrgänge aus den Ortschaften: **Lüttchendorf, Wormsleben und Wimmelburg.**

Für die Offizier-Aspiranten.

Controlplatz Halle a. S. (Hof der Moritzburg, am Paradeplatz).

Am 30. April 1898, Morgens 10 Uhr für sämmtliche in Halle a. S. (Unterbezirk I u. II) wohnhaften Offizier-Aspiranten aller Jahrgänge und Waffen der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots. Die Offizier-Aspiranten, welche in Ortschaften der Unterbezirke III, IV und V wohnen, haben wie die übrigen Mannschaften auf den vorgeschriebenen Controlplätzen der Controlversammlung beizuwohnen.

Besondere Gestellungsbefehle werden nicht ausgegeben, vielmehr ist jeder Controlpflichtige lediglich in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet.

Temporär- und Ganzinvaliden erscheinen nicht zur Controle.

Unentschuldigtes Ausbleiben, oder Gestellung auf einem anderen Controlplatz bezw. zu anderer Zeit, als befohlen, hat die gesetzliche Strafe zur Folge.

Die Controlpflichtigen der **Jahresklasse 1886** der Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots, deren Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. abläuft (d. h. diejenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1886 zum Dienst eingetreten sind), werden von der Frühjahrs-Controlversammlung entbunden und treten bei der Herbst-Controlversammlung zur Landwehr 2. Aufgebots über.

Zur Frühjahrs-Controlversammlung haben zu erscheinen:
a) die Reservisten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften,
b) die Land- und Seewehr 1. Aufgebots,
c) die Ersatz-Reservisten.

Halle a. S., den 2. März 1898.

Königl. Bezirks-Kommando.

Die Handelskammer

hält in ihren Geschäftsräumen am Mittwoch den 9. März d. J., Vormittags 10½ Uhr eine **öffentliche Gesammtsitzung** mit folgender Tagesordnung ab:

1. Beeidigung des Apothekers B. Hering zu Eisleben und des Kaufmanns Franz Fischer zu Könnern a. S. als Probenehmer für Sämereien. Berichterstatter: Herr Generaldirektor Kuhlow.
2. Rechnungslegung für die Jahre 1896 und 1897. Antrag auf Entlastung. Wahl der Revisoren für 1898. Berichterstatter: Herr Müller.
3. Feststellung des Haushaltungsplanes für das Jahr 1898. Berichterstatter: Herr Müller.
4. Berathung über die Feststellung einer Geschäftsordnung für die Handelskammer zu Halle a. S. Berichterstatter: Herr Generaldirektor Kuhlow.
5. Berathung und Beschlussfassung über die Feststellung der Handelsgebräuche im Bezirke der Handelskammer. Berichterstatter: Herr Reinicke.
6. Berathung und Beschlussfassung über einen Antrag, betreffend die Frachterhöhung für Mehl- und Mühlenfabrikate. Berichterstatter: Herr Reinicke.
7. Berathung und Beschlussfassung über einen Erlaß des Herrn Staatssekretärs des Reichspostamtes, die Auslieferung von Packeten in den Abendstunden betreffend. Berichterstatter: Herr Hofmeister.
8. Berichterstattung über einen Antrag der Handelskammer zu Lübeck, die Zuggestaltung auf der Lübeck-Büchener Eisenbahn und die Anschlüsse nach Sachsen betreffend. Berichterstatter: Herr Werther.
9. Berathung über Anträge, betreffend die Vereinfachung und Verbilligung der Personen- und Gepäcktarife. Berichterstatter: Herr Reinicke.
10. Berathung über einen Antrag des Magistrats zu Pretzsch, die Einlegung eines Güterzuges auf der Linie Pratau-Torgau betreffend. Berichterstatter: Herr Werther.
11. Berichterstattung über einen Antrag des Magistrats zu Teuchern, die Schnellzugsverbindung Weißenfels-Gera betreffend. Berichterstatter: Herr Müller.
12. Berichterstattung über einen Antrag des Magistrats zu Halle, den Personenverkehr zwischen Halle a. S. und dem Harze betreffend. Berichterstatter: Herr Kommerzienrath Steckner.
13. Berichterstattung über die Wahl der Mitglieder zu den Bezirkseisenbahnräthen. Berichterstatter: Herr Hofmeister.
14. Berichterstattung über die Angelegenheit, die Einführung von Frachtbegünstigungen für die Ausfuhr von Zucker betreffend. Berichterstatter: Herr Direktor Schulze-Halle.
15. Berichterstattung über die Stellungnahme zu einem Antrage des Deutschen Brauerbundes, betreffend die kommunale Bierbesteuerung. Berichterstatter: Herr Bauer.
16. Berathung über die Ausgestaltung des kaufmännischen Unterrichtswesens und Schaffung von Handelshochschulen. Berichterstatter: Herr Dr. Bermert.
17. Berathung über den Antrag des Deutschen Handelstages, die Uebernahme der Zeitschrift „Handel und Gewerbe" durch den Deutschen Handelstag betreffend. Berichterstatter: Herr Generaldirektor Kuhlow.
18. Berichterstattung über die Stellungnahme zu dem Antrage des Vereins Deutscher Fahrradfabrikanten, die Erhöhung des Zolles auf Fahrräder betreffend. Berichterstatter: Herr Monski.
19. Berichterstattung über den Bescheid der Kaiserlichen Oberpostdirektion zu Halle a. S., den Fernsprechverkehr ab Halle a. S. über Leipzig hinaus mit sächsischen Städten betreffend. Berichterstatter: Herr Boehr.
20. Berichterstattung über die Sitzung des Ausschusses des Deutschen Handelstages am 18. Februar 1898. Berichterstatter: Herr Reinicke.
21. Berichterstattung über die Sitzung des Bezirkseisenbahnrathes für die Direktionsbezirke Erfurt und Halle am 19. Januar 1898. Berichterstatter: Herr Werther.

Halle a. S., den 5. März 1898.

Die Handelskammer.
Kuhlow. Werther.

Lehranstalt für Schnittzeichnen
und Kleideranfertigung, verbunden mit Atelier. Neue Kurse jeden 1. und 15. Beste Empfehlungen stehen zur Seite.
Elise Bürger, academ. gebild. Lehrerin, Hedwigstr. 5, II.

Stadttheater Halle a/S.
Direktion: M. Richards.
Heute Dienstag den 8. März 1898.
170. Vorstellung. 130. Abonnements-Vorst. Farbe: **roth.**
Anfang 7¼ Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Infolge Erkrankung des Hrn. **Dingeldey** statt der angekündigten Vorstellung:
Die Zauberflöte.
Große Oper in 3 Akten von Schikaneder. Musik von A. W. Mozart.
Dirigent: Kapellmeister Moritz Grimm
Mittwoch den 9. März 1898.
171. Vorstellung. 131. Abonnements-Vorst. Farbe: **blau.**
Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.
Der zerbrochene Krug.
Lustspiel in 1 Akt von Heinrich von Kleist.
Regie: Oberregisseur Wischhusen.
Hierauf:
Novität! Zum 1. Male: Novität!
Hannele's Himmelfahrt.
Traumdichtung in 2 Theilen von Gerhart Hauptmann. Musik von M. Marschalk.
In Scene gesetzt vom Direktor Richards.

Thalia-Theater.
(Geiststraße 42a.)
(Direktion: M. Richards.)
Mittwoch den 9. März.
III. Ensemble-Gastspiel des **Ibsen-Theaters** aus Leipzig.
Hedda Gabler.
— Anfang 8 Uhr. —

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Gänzlich neuer Spielplan!
Das **Lepicq**-Trio (1 Dame, 2 Herren), Bravour-Luftgymnastiker am fliegenden Trapez. (**Sensationell!**) — Mr. **W. Immans** mit seiner Meute abgerichteter Prachthunde. — Frères **Godart**, excentrische Bravour-Gymnastiker am dreifachen Reck. — Miß **Mary** und Mr. **Jack**, die musikalischen Baby's. — Das **Kitz'sche Millennium**-Quintett, ungarische National-Gesangs- und Tanz-Gesellschaft. — Fräulein **Mizzi Braun**, Gesangs-Soubrette. — Herr **Karl Ewald Schlosser**, Original-Gesangs-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Radfahrbahn Giseke.
Mittwoch geöffnet bis 8 Uhr.

Verein für Erdkunde.
Sitzung am Mittwoch d. 9. d. M um 8 Uhr im „Hôtel zum Kronprinzen".
1. Berichte über das ablaufende Vereinsjahr und Vorstandswahl für das neue.
2. Vortrag des Herrn Privatdozent Dr. Kurt Hassert: **„Streifzüge durch Ober-Albanien."**
Kirchhoff.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Oeffentliche Vorträge
zum Besten des Vereins.
Donnerstag den 10. März, 6 Uhr im Volksschulsaale (Neue Promenade 13) Vortrag des Herrn Dr. **Jacob: „Aus der neupersischen Litteratur".**
Eintrittskarten zu diesem Vortrag sind zu 1 Mk. in den Buchhandlungen von Dr. **Niemeyer** (Gr. Steinstr.) und von **Schroedel & Simon** (Gr. Ulrichtr.) zu haben.
Der Vorsteher: Wächtler.
Es wird gebeten, die Karten beim Eingang zum Saal abgeben zu wollen.

Oeffentlicher Vortrag.
Was hält die Gerichte Gottes noch zurück?
Mittwoch den 9. März, 8½ Uhr Abends in der Kapelle der Apostol. Gemeinde Jakobstr. 46 (an der Zwingerstraße). Der Besuch ist für Jeden frei.

Naturheilverein.
Hôtel zum Kronprinz.
Mittwoch den 9. März, Abds. 8½ Uhr Kursus in der Anlegung von Umschlägen ꝛc. an einer lebensgroßen Puppe.
Freitag den 11. März, Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn **Zschommler**-Leipzig. Thema: Das gesunde und das kranke Herz. Gäste sehr willkommen. — Eintritt frei.
Der Vorstand.

Restaurant Fürstenhof,
Magdeburgerstr. 4.
Inhaber: **Henry Gerhardt.**
Ausschank von **Hallescherm Aktienbier, Münchener Spatenbräu** und **Knimbacher Reichelbräu.**
Großer Mittagstisch nach Wahl zu 75 ₰ u. 1 ℳ. Abonnement billiger.
Früh u. Abend **Stamm** zu kleinen Preisen.
Gesellschaftszimmer für 20 Personen mit Piano.

Restaurant z. Tannhäuser,
Marienstr.- u. Röserstr.-Ecke.
Jeden Donnerstag
Familien-Abend
mit **musikalischer Unterhaltung.**
Gleichzeitig empfehle meine sehr bekannte **Küche.**
Donnerstags: Hammelbraten mit Thüringer Klössen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18980309038/fragment/page=0002